



Hyman Moscot 1934
vor dem Moscot
Store in der
Rivington Street.



LIVING HISTORY

100 JAHRE MOSCOT



Ein Jahrhundert ist eine lange Zeit. In einem Jahrhundert kann die Welt sich buchstäblich drehen. In einem Jahrhundert passieren die unglaublichsten Dinge, Veränderungen, Innovationen – Familien entwickeln sich, neue Generationen werden geboren, Traditionen und Wissen werden weitergereicht. Ein Jahrhundert ist prägend.

Auf genau diese Zeitspanne blickt die Familie Moscot zurück. Als Harvey Moscot amerikanischen Boden betrat, schrieben wir das Jahr 1899. Der aus Osteuropa stammende Immigrant suchte eine Zukunft und fand diese in NYC. Aus einem Handkarren heraus verkaufte er Brillengestelle, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Fleißig schob er seinen Karren tagtäglich die Orchard Street, in der New Yorker Lower East Side, auf und ab. Und der Rest, so sagt man, ist Geschichte.

Seit der Eröffnung des ersten Ladengeschäfts, im Jahre 1925, in der Orchard Street 118, gehört der Shop zum Stadtbild Manhattans. Die Moscots sind geblieben, die Geschäfte wurden von Generation zu Generation weitergereicht und die Faszination für das Produkt blieb. Man könnte sogar behaupten, sie wuchs.

Heute, über ein Jahrhundert nach Großvaters ersten Schritten im Herzen New Yorks, blickt der nach seinem Großvater benannte Dr. Harvey Moscot stolz auf den Anfangsmut seines Vorfahren zurück. Und er schaut auf eine Familiengeschichte zurück, die einem schon mal vor Bewunderung einen kleinen Schauer über den Rücken jagen kann.





Dr. Harvey Moscot.
Gelebte Familien-
tradition.



Dr. Harvey Moscot selbst, hat einen Dokortitel in Optometrie, ein abgeschlossenes Psychologie-Studium und seit 1986 die Oberhand im Familienunternehmen. Der Vizepräsident von MOSCOT und der Director von MOSCOT Eyecare ist ein Macher par excellence. Unter seinem Einfluss wuchs das Unternehmen MOSCOT Eyecare in den letzten Jahren zu einer der bemerkenswertesten Augenkliniken der USA. Seit 2008 leitet er auch die MOSCOT Mobileyes Foundation – eine Wohltätigkeitsorganisation, die freie Augen-Untersuchungen auf den Straßen New Yorks durchführt. MOSCOT ist mehr als nur ein lukratives Unternehmen – MOSCOT ist gelebte Leidenschaft. Punkt.

Und die Brillen? Die sind beispiellos zeitlos. Und damit ist nicht unzeitgemäß gemeint. Ganz im Gegenteil. MOSCOT Designs sind die Dauerbrenner unter den Brillengestellen. Aus irgendeinem Grund hat sich ihr Stil jeglichem Modediktat verweigert und somit einen eigenen Geschmack erschaffen. Das dürfte wohl das Königsattribut einer Brand sein. Mitmischen, ohne sich zu verbiegen; Dabeibleiben, ohne sich anzupassen. Und das Beste: Wiedererkennungswert = 100 Prozent. Zweifel? Was wäre ein Terry Richardson ohne seine markante MOSCOT? Terry und seine „Terry“, wie das unvergleichliche Model des Erfolgsfotografen tatsächlich auch heißt, sind unzertrennlich (er hat an der Neuauflage mitgearbeitet) und wir beginnen zu verstehen, was

eine MOSCOT bedeuten kann. Die Liste der prominenten Träger ist lang – aber das ist nicht zwangsläufig das erklärte Ziel. Es geht vielmehr um Kundenbindung auf hohem Niveau. Service ist das Zauberwort der Stunde. Innovationen, wie das virtuelle 3D Try On, Fan-Totes und T-Shirts, ein Blog, der kontinuierlich News ausspuckt und regelmäßige, kleine Musikveranstaltungen in den Stores – das sind die Goodies des Unternehmens, durch die sich MOSCOT eindeutig von seinen Mitstreitern abhebt.

Das Wort „Kult“ springt einem in den Kopf. Vielleicht muss man sogar pathetisch werden an dieser Stelle und behaupten, es geht der Moscot Familie (zu der im Übrigen nicht nur Blutverwandte gehören) um Liebe. Was sonst erklärt diese stolze Haltung und diese durch und durch gelebte Vergangenheit. Bis heute sitzt man auf Großvaters Stühlen, blickt auf gerahmte Kunstwerke der ersten Stunde und verkauft Image auf Jutebeuteln. Und die Brillen sind auch mehr als nur Brillen. Mit dem Erwerb einer MOSCOT kauft man gleich die Familie samt einem kleinen Stück Tradition mit. Hier ist eben noch alles echt, in der Orchard Street, in Manhattan. Und Beruf kommt eben doch von Berufung ...

Wir sprachen mit Dr. Harvey Moscot über die Vergangenheit, über Moscot's Werte und über seine Leidenschaft für Brillen.



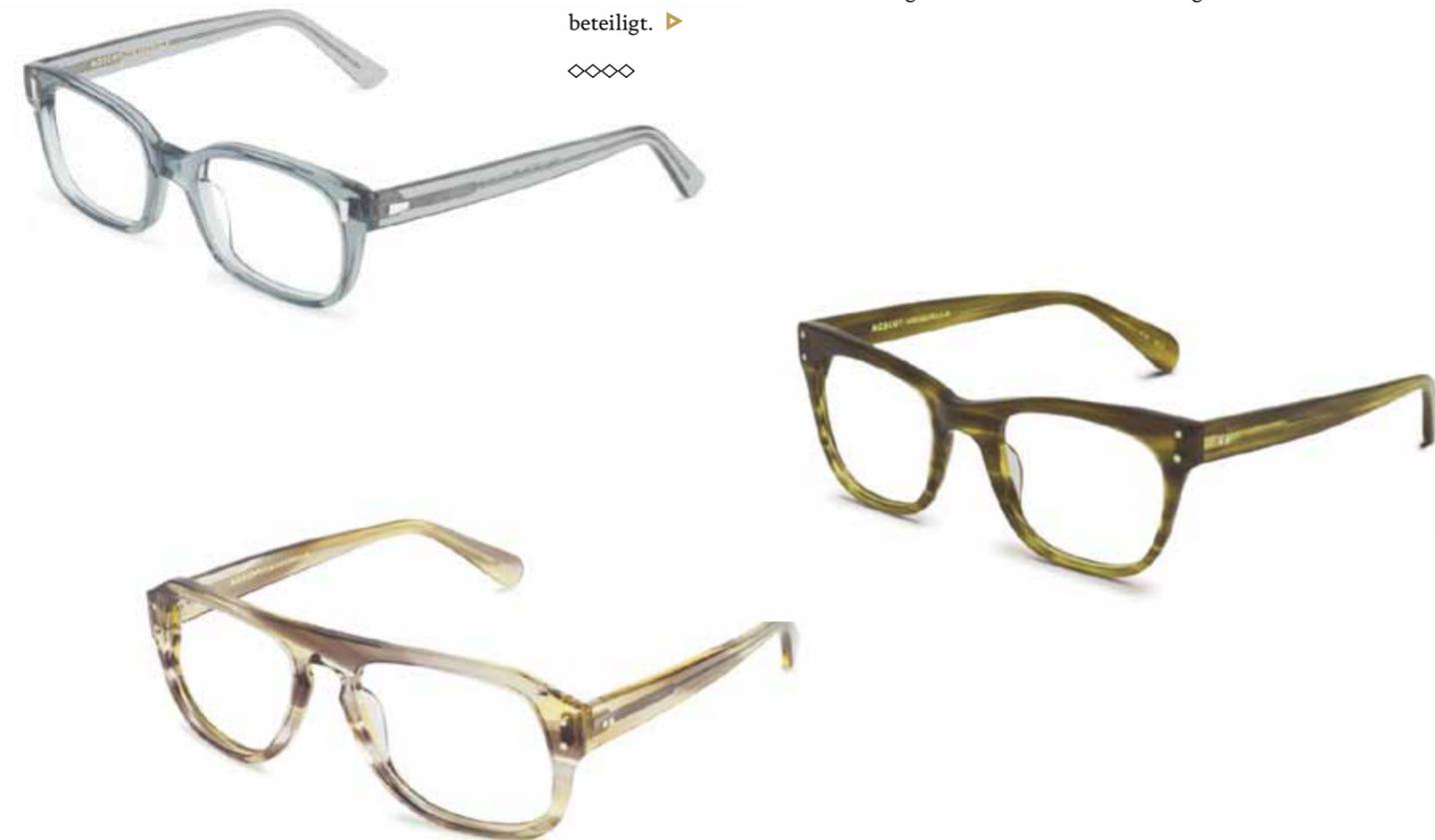
Apropos „gelebte Geschichte“. Erzählen Sie uns bitte von Ihrem ersten bewussten Erlebnis im Familienunternehmen.

Ich erinnere mich, dass ich bei meinem Großvater Sol, meinem Onkel Hesh und meinem Vater Joel im Sommer immer hinter dem Tresen im Geschäft ausgeholfen habe. Ich habe unglaublich viel über das Verkaufen und über ungewöhnliche Kundenbindung gelernt – einfach durch Gespräche mit den Menschen. Es wurde über alles geredet, nicht nur über die Brille. Darüber hinaus war das wichtigste Ziel aber, dass die Brille am Ende perfekt saß.

Das hat mich gelehrt, dass man den Menschen mit Respekt und Bescheidenheit begegnen muss, dann kehren sie zurück und empfehlen dich auch weiter.

Wie könnte man MOSCOT's Philosophie kurz und knapp zusammenfassen?

Wir bleiben uns und unseren Grundwerten treu. Zu diesen gehören Fairness, Freundlichkeit und Expertise, Empathie und Humor. Wir sind stolz auf unsere Erfahrungen und lassen uns von diesen leiten. Wir sind Kinder der Lower East Side, unsere Wurzeln sind hier in New York City und diese Tatsache hat auch unseren Sinn für Mode geschärft. Diese Downtown-Mentalität, das Verständnis für unsere Vergangenheit, sowie das Bewusstsein für Werte, als Familie und als Unternehmen – das alles ist maßgeblich an unserer Entwicklung beteiligt. ▶





Wann haben Sie realisiert, dass Sie in das Familienunternehmen einsteigen werden?

Ich habe mich schon immer für Brillen interessiert. Seit meinem elften Lebensjahr jobbte ich mit meinem Großvater in unserem Geschäft, ich lernte das Anpassen von Brillengestellen. Und je älter ich wurde, desto geschulter wurde auch mein Umgang mit unseren Kunden. Ich half durch das Anpassen der Brillen ihr Aussehen und damit auch ihr Leben zu verändern. Und bis heute fasziniert mich die Tatsache, dass eine neue Brille so viel verändern kann.

Nochmal zurück zur Familienbande. Wie wichtig ist das?

Ich betrachte das zwiegespalten. Als die vierte Generation der Moscot und als jemand, der im Familienunternehmen quasi groß geworden ist, verstehe ich natürlich den wahren Wert und die Einzigartigkeit von Familie. Mein Bruder und ich waren Partner, für viele Jahre, und sein tragischer Tod im Jahre 2010 lässt mich bis heute jeden Tag innehalten und daran denken. Unsere Verbundenheit gibt mir Kraft, das Moscot Erbe weiterzutragen. Sohn Zachary Sol Moscot zum Beispiel – er ist nunmehr die fünfte Moscot Generation – absolviert gerade sein Designstudium und plant den Eintritt ins Familienunternehmen. Das ist unglaublich spannend und macht mich sehr stolz. Heute betrachte ich aber auch einige andere, wie zum Beispiel meine Co-Präsidentin Wendy Simmons, als Teil meiner Familie.

Trotz Ihrer familiären Verankerung haben Sie zunächst studiert. War Ihnen von Anfang an klar, dass Sie nach Ihrem Studium zurückkommen und ins Familienbusiness einsteigen würden?

Ja, als ich mich dem vierjährigen Studium der Optometrie verschrieb, wusste ich irgendwie, dass ich nach NYC zurückkommen und in das Familiengeschäft einsteigen würde.

Sie haben dann aber noch Psychologie studiert. Warum das?

Wir sind alle in Bewegung – ich habe irgendwie gedacht, dass diese Disziplin mir nicht nur hilfreich sein kann, sondern mich auch in meiner Karriere voranbringt, im positivsten Sinne gemeint, im Umgang mit den Kunden und Mitarbeitern.

Der MOSCOT Claim differenziert zwischen Eyewear und Eyecare. Was ist der Unterschied?

Eyewear umfasst unsere MOSCOT Brillenkollektionen, unsere drei Shops in NYC und unsere allgemeine Expertise in Sachen Brille. Eyecare steht hingegen für unsere Kompetenz auf dem Gebiet der Augenheilkunde, diese beinhaltet alles von der Routineuntersuchung bis hin zur Behandlung von Augenerkrankungen.

Sie entwickeln auch Kontaktlinsen für Film und Theater. Was hat es damit auf sich?

Einige meiner Patienten sind Kostümdesigner, Stylisten, Ausstatter, Schauspieler oder arbeiten in anderen Bereichen des Films und Theaters und benötigen Kontaktlinsen für Ihre Tätigkeit. Wir haben



uns glücklicherweise in dieser Community etabliert und arbeiten eng mit ihr zusammen.

Sie fühlen sich aber auch in der Foto-Community wohl. Erzählen Sie uns über Ihre Zusammenarbeit mit Terry Richardson. Wie ist es dazu gekommen?

Terry's Signature Gestell ist einfach in die Jahre gekommen und kaputt gegangen. Er mochte unsere Brand und auch unser Originals Konzept – außerdem wohnte er direkt neben unserem Shop in der Orchard Street. Also ist er auf uns zugekommen und hat uns eine Kooperation vorgeschlagen. Und so ist die „Terry“ entstanden. Es hat viel Spaß gemacht, mit ihm zusammenzuarbeiten und Terry ist ein Original – keine Frage!

Ihr soziales Engagement ist bemerkenswert. Erzählen Sie uns darüber.

Als ein New Yorker Unternehmen, insbesondere als ein Unternehmen der Lower East Side – und das seit nunmehr fast einem Jahrhundert, haben wir das starke Bedürfnis gehabt, der Community das zurückzugeben, was wir an Unterstützung erhalten haben. Wir wollten unseren Mitarbeitern ein aktives Mitwirken in dieser Gemeinschaft ermöglichen. Wir bieten freie Vor-Ort-Augenuntersuchungen in unserer direkten Umgebung an. Unsere Mitarbeiter lieben diese Gelegenheiten und nichts ist schöner, als jemandem ein Lächeln auf's Gesicht zu zaubern, der das erste Mal klar sehen kann. Es ist unglaublich, wie sehr eine Brille das Leben eines Menschen verändern kann.

MOSCOT Brillen sind zeitlos. Sind sie es aus stilistischen Gründen oder weil Sie an traditionellen Werten festhalten?

Unsere MOSCOT Originals bleiben einfach das, was sie immer waren: Klassische, zeitlose Designs, die nie aus der Mode kommen – ein bisschen so wie eine tolle Jeans, ein gut geschnittenes weißes Hemd oder ein paar Wingtip Schuhe.

Beschreiben Sie doch mal eine typische MOSCOT Brille.

Gewagt, aufgeräumt, klassisch, stark, witzig und eine Projektion der Persönlichkeit der Person, die sie trägt.

Und welche Technologien nutzen Sie für die Produktion Ihrer Brillen?

Unsere Jahrzehntelange Erfahrung hat uns für Qualität sensibilisiert. Wir verbringen viel Zeit damit, unsere Prozesse zu analysieren, zu optimieren und zu perfektionieren. So werden zum Beispiel die meisten unserer Gestelle immer noch per Hand aus Kunststoff, der länger als üblich gehärtet wird, hergestellt.

Warum verwenden Sie echtes Glas für Ihre Sonnenbrillen?

Unsere MOSCOT Originals sollen Nachbauten der ursprünglichen Archiv-Modelle sein. Echtes Glas zu verwenden erscheint uns daher sehr authentisch und es ist die Art, wie wir unsere Brillen seit Jahrzehnten fertigen.

Sie befinden sich immer noch in derselben Location, in der Ihre Vorfäter begonnen haben. Wie fühlt sich das an?

Der Shop in der Orchard Street wurde 1936 bezogen. Es hat sich nicht viel verändert seit damals. Wir benutzen immer noch die Drehstühle, die mein Großvater in den 30er Jahren gekauft hat. Auch die Brillen Displays sind original – sogar einige der Kunstwerke, die im Laden hängen. Ich liebe es, dort zu arbeiten und fühle mich wiedervereint mit meinen Ahnen. Das ist in der Tat ein sehr besonderes Gefühl.

Und was ist das Besondere an Ihrer Heimat, an Ihrer Nachbarschaft – besser noch: an NYC?

New York City ist ein besonderer Ort aufgrund seiner kreativen Energie, die man überall finden kann. Die Menschen können sich hier völlig verwirklichen. Es herrscht eine immense Freiheit und Experimentierfreude, die sich jeden Tag aufs Neue entfaltet.

Was ist ein klassisches Design?

Design, das durch historische Elemente beeinflusst ist, einwandfrei funktioniert und das Leben erleichtert.

Und was ist zeitloses Design?

Design, das zukunftsfähig ist aufgrund seiner Physikalität, seiner Funktion und seiner Ästhetik. Es ist unabhängig von Trends, Popularität und Akzeptanz.

Worauf muss man beim Design besonders achten?

Das Gestell muss voll funktionsfähig sein und gut aussehen. Die Brillen müssen sich den verschiedensten anatomischen Begebenheiten unterschiedlichster Gesichter anpassen – sie müssen die Persönlichkeit eines Menschen unterstreichen und nicht zu vereinnahmend wirken.

Und welche Persönlichkeit trägt MOSCOT Brillen? Gibt es einen typischen Träger?

Nicht wirklich. Unsere Klientel ist sehr durchmisch. Im Einzelhandel stehen unsere Türen immer offen und jeder ist jederzeit willkommen.





Bei Moscot ist man stolz auf die Downtown NYC Tradition.



Was hat es mit dem MOSCOT Musik und Gallery Space auf sich?

Das alles entspringt meiner Liebe zur Musik, aber auch durch Banderfahrten. Diese Liebe ist überwältigend, viele unserer Mitarbeiter teilen sie. Indem wir die Musik Teil unserer Brand-Welt werden lassen, erschaffen wir eine Plattform, in der wir unserer Leidenschaft einen Raum geben können – und bieten diese auch den lokalen Künstlern. Das ist auch eine Art, der Community für ihre Unterstützung zu danken. Wir präsentieren live Konzerte in unseren Shops. Die Konzerte sind kostenlos, live, hautnah und sehr persönlich.

Eigentlich verkaufen Sie mit einer Brille ein Gesamt-Image. Richtig?

Oh ja, wir verkaufen lebendige Vergangenheit. Aufrichtige, authentische Produkte, basierend auf unseren Ursprüngen. Wenn du eine MOSCOT Original aufsetzt, verbindest du dich mit den Aspekten, Traditionen und Generationen der letzten 100 Jahre aus Downtown NYC. Wir sind echte Optiker und echte Eyewear Verkäufer, von der Pieke auf... wir haben angefangen, aus einer Schubkarre zu verkaufen.

Wer ist wofür zuständig im Unternehmen?

Ich bin der einzige Moscot, der zurzeit im Unternehmen arbeitet. Wendy Simmons, unsere Co-Präsidentin, und ich treffen alle täglichen

Entscheidungen. Wir sind ein sehr eng zusammenarbeitendes Team. Vor kurzem haben wir meine Nichte Alexandra eingestellt. Sie wird sich um die Produktion kümmern, aber ich muss erneut betonen, dass alle MOSCOT Mitarbeiter zur Familie gehören.

Sie legen sehr viel Wert auf Service. Live Chat, 3D Try On, Geschenkgutscheine ... sind das Ihre Alleinstellungsmerkmale?

Ja, genau so haben es Opa Sol, Onkel Heshy und mein Vater Joel auch gewollt. Wir streben nach langlebigen Verbindungen zu unseren Kunden und behandeln diese deshalb wie jeden aus unserer Familie.

Und wer ist verantwortlich für die Designs und welche Materialien verwenden Sie?

Wir haben ein kleines ausgewähltes Design Team, das eng zusammenarbeitet. Wir arbeiten hauptsächlich mit Azetat für unsere Originals Serie. Aber seit kurzem auch mit nicht rostendem Stahl und Monel-Metall.

Wie sieht die MOSCOT Vision für die Zukunft aus?

Wir werden unseren Wurzeln treu bleiben und werden hoffentlich weiterhin die Möglichkeit bekommen, uns der Welt mitzuteilen.

Dr. Moscot ... vielen Dank für das Interview. ●